

ANDREA & MARKUS  
ESCHBACH

KOSMOS

Der kleine  
**ERZIEHUNGS**  
— **RATGEBER**  
für Pferde



ANDREA & MARKUS  
ESCHBACH

Der kleine  
**ERZIEHUNGS**  
— **RATGEBER**  
für Pferde



**KOSMOS**

# INHALT

## **4 Menschen und Pferde**

- 7 Eine besondere Beziehung
- 10 Was Pferde brauchen
- 15 Kommunikation und Körpersprache
- 21 Das Pferd sagt „Ja“

## **22 Die Grundschule**

- 25 Die Basis legen
- 28 Cool werden
- 31 Wie lernt ein Pferd?
- 35 Schlüssel zum Pferd
- 40 Was wir Menschen lernen

## **44 Erziehung Schritt für Schritt**

- 47 In Verbindung kommen
- 51 Kopf senken
- 53 Richtig gut führen
- 54 Wer führt wen?
- 61 Handhabung von Führstrick und Seil
- 69 Führungskompetenz
- 70 Am Anbindeplatz

## **78 Wenn es noch nicht klappt**

- 81 An der Erfahrung wachsen

## **90 Service**

- 91 Zum Weiterlesen
- 92 Nützliche Adressen
- 93 Register



**MENSCHEN**

**UND**

**PFERDE**







## FASZINATION PFERD

Pferde ziehen uns magisch an – warum eigentlich?

---



# Eine besondere Beziehung

---

Pferde faszinieren durch ihre Kraft, Größe und Eleganz. Wir bewundern den starken Körper, der sich geschmeidig bewegt, und die Muskeln, die unter dem glatten Fell spielen. Die warme Nase beschnuppert uns vorsichtig und wir spiegeln uns in den großen, dunklen Augen des Pferdes.

**P**ferde sind ein Stück Geheimnis, Wildheit und Freiheit in unserem Leben. Wir sind mit der ganzen Welt vernetzt, reisen in wenigen Stunden um den halben Erdball. Doch Pferde zeigen uns, dass wir nicht alles wissen. Wir finden die größten Abenteuer nicht am anderen Ende der Welt, sondern auf der Reise zu uns selbst. Und unsere Pferde sind meisterhafte Reiseleiter.

Mit diesem Buch begleiten wir Sie ein Stück auf dem Weg mit den Pferden. Es gibt kein Patent-Rezept, wie wir mit Pferden umgehen sollen. Aber wir möchten Ihnen helfen, Pferde besser zu verstehen und die nötigen Fähigkeiten zu erlangen, um sich in der Welt der Pferde verständnisvoll, fair und sicher zu bewegen.

## ZUEINANDER FINDEN

Manchmal führen uns unsere unbewussten Träume zum Pferd. Pferde symbolisieren eine Freiheit, die wir vielleicht in unserem Leben vermissen, oder wir projizieren unsere Sehnsucht nach Zuneigung auf sie. Doch das funktioniert in der Realität nicht: Unser Bild von dem Wunschleben mit dem Pferd gerät bei der kleinsten Schwierigkeit ins Wanken. Wir suchen Erklärungen, warum das Pferd nicht das tut, was wir von ihm möchten, und sind persönlich betroffen. So haben wir uns das nicht vorgestellt! Spätestens in diesem Moment müssen wir erkennen: „Ein Pferd ist ein Pferd.“ Wir tun Pferden (und anderen Tieren) Unrecht, wenn wir sie als Partnerersatz oder als Psychotherapeuten benutzen. Wollen

**TIPP**

Wir sollten nicht erwarten, dass Pferde sich unserem Lebensstil anpassen, sondern uns die Mühe machen, sie und ihre Bedürfnisse wirklich kennenzulernen.

wir fair und pferdegerecht sein, dann müssen wir Pferde wie Pferde behandeln – entsprechend ihrer Natur, ihrem art eigenen Verhalten und ihren Bedürfnissen.

Wir wünschen uns eine Beziehung – aber zu unseren Bedingungen. Wir nehmen an, dass Pferde ebenfalls mit uns zusammen sein wollen, uns brauchen und dass diese Beziehung automatisch funktioniert. Aber was hat das Pferd eigentlich von einer Beziehung mit uns? Wir befriedigen unsere eigenen Bedürfnisse, aber geben wir auch etwas zurück, was das Pferd braucht?

Für Pferde sind andere Dinge wichtig als für uns. Menschen fühlen sich in unterschiedlichen Situationen oder bei unterschiedlichen Tätigkeiten wohl. Der eine liebt es, bei der Gartenarbeit zu entspannen, der andere braucht in seiner Freizeit Partys.

**Signale erkennen**

Ein Pferd fühlt sich wohl, wenn seine natürlichen Bedürfnisse gedeckt sind. Das erkennen wir an einer entspannten Körperhaltung: Auf der Weide schlendert das Pferd von Grashalm zu Grashalm, der Schweif pendelt leicht, der Kopf ist tief, die Augen sind klar und ruhig. Manchmal können wir ein entspanntes Schnauben hören. Auch ein im Stehen dösendes oder in Bauchlage schlafendes Pferd fühlt sich sicherlich wohl. Wenn man sich unwohl fühlt, findet man meist nicht so leicht Schlaf.



Natürlich sollen sich Pferde nicht nur in ihrer „Freizeit“ wohlfühlen, sondern auch, wenn sie Zeit mit uns verbringen, ob im Stall oder beim Training. Beobachten Sie genau: Können Sie sich dem Pferd einfach nähern oder läuft es womöglich weg? Können Sie es berühren, ohne dass es zurückweicht? Lässt es sich ohne Abwehr ein Halfter überstreifen? Bleibt es entspannt und ruhig beim Anbinden? Macht es beim Putzen ein „Schlafgesicht“ (halb geschlossene Augen, hängende Unterlippe)? Entlastet es im Wechsel zum Ruhen ein Hinterbein? Lässt sich das Pferd willig von A nach B führen? Bleibt es ruhig und entspannt oder sogar ohne Anbinden bei Ihnen stehen? Lässt es sich leicht



**1** Verbringen Sie viel Zeit mit Ihrem Pferd, um mit ihm vertraut zu werden.

**2** Wenn wir versuchen, unser Pferd zu erkennen und zu verstehen, werden wir ein gutes Team.

**2**

anhalten? Nimmt das Pferd Ihre Arbeitsaufträge willig und prompt an oder hören wir jedes Mal, wenn wir etwas möchten, ein „ärgerliches“

Schweifzischen? Reißt es dabei den Kopf hoch? Achten Sie bewusst auf die Signale, über die Ihr Pferd mit Ihnen kommuniziert.

## WUNSCHZETTEL

MENSCH	PFERD
Zuneigung	Sicherheit, mental und körperlich
Anerkennung	Futter
Streicheln, Pflegen	Artgenossen / Sozialkontakt
Reiten, Ehrgeiz, Statussymbol	Raum
Kontrolle	Fortpflanzung

# Was Pferde brauchen

---

Die Natur organisiert jedes Lebewesen in optimaler Weise für die ihm entsprechende Lebenssituation. So kann man anhand der Instinkte ablesen, wie der „Alltag“ von Pferden aussehen kann bzw. wie das Lebewesen Pferd funktioniert. Diese Triebe sind nicht nur bei freilebenden Wildpferden vorhanden, sondern lassen sich leicht auch bei unseren domestizierten Hauspferden beobachten.

Verschiedene Verhaltensforscher sehen Triebe oder instinktgesteuertes Verhalten als angeborene „Ausrüstung“ eines jeden Lebewesens an, die nicht grundsätzlich durch Training wegezogen werden kann. Als Pferdebesitzer und Reiter haben wir es jeden Tag mit den Trieben unserer Pferde zu tun. Häufig vergessen oder ignorieren wir dies, was zu Missverständnissen führt. Wir unterstellen den Pferden, dass sie sich „extra“ so aufführen, sich „keine Mühe“ geben“, „die Situation ausnützen“ oder „nerven wollen“. Doch Pferde verhalten sich so, wie es ihrer Natur entspricht. Ihr Verhalten ist nicht persönlich gemeint. Für das grundlegende Verständnis, warum Pferde sich wann wie verhalten, müssen wir uns also die Natur des Pferdes vor Augen führen.

## DIE NATUR DES PFERDES

Als potentielles Beutetier hängt das Leben des Pferdes in freier Wildbahn davon ab, sich möglichst nicht in Gefahr zu begeben, Gefahren schnell zu erkennen und dann rasch zu reagieren. Für ein Pferd kann es das Ende bedeuten, wenn es das Gleichgewicht verliert und stürzt, denn so ist es leichte Beute und wird gefressen. Es ist also eine absolute Notwendigkeit, körperlich fit zu sein und genügend Energiereserven zu haben.

## Fluchtrieb

Pferde sichern ihr Überleben durch den Fluchtinstinkt: Sie sind sehr wachsam, achten auf kleinste Veränderungen in ihrem Umfeld und schaffen bei Anzeichen einer vermuteten oder wirklichen Gefahr möglichst

